

# Geistige Landesverteidigung und Schule

Autor(en): **Müller, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753979>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Geistige Landesverteidigung und Schule

Von Prof. Dr. Eugen Müller

Wenn von geistiger Landesverteidigung die Rede ist, vernimmt man zumeist auch, die Schule leiste zu wenig dafür, unsere Schüler — die der Volks- und Mittelschule, ja sogar die der Hochschulen — wüßten zu wenig vom politischen, wirtschaftlichen, geistigen Leben ihrer Zeit und insbesondere ihres eigenen Volkes und Landes.

Es werden nur sehr wenige Schulmänner sein, die diesen Vorwurf schlechthin zurückweisen; sehr viele werden ihm in enger oder weiter gesteckten Grenzen zustimmen; alle aber werden sogleich mit der Gegenfrage antworten: woher die Zeit nehmen?

Zweifellos läßt sich eine gründliche Behandlung der gegenwärtigen Probleme unseres Volkes nur durchführen, wenn eine grundlegende Aenderung unserer Lehrpläne erfolgt. Unsere Lehrpläne als Ganzes genommen, wie im Hinblick auf die Fächer, denen man die geistige Landesverteidigung vor allem zuschreibt: die Geschichte, die Muttersprache, die Fremdsprachen.

Das Gebiet dessen, was wir heute unter Geschichte verstehen, ist mit den alten Methoden einer mehr oder weniger auf Vollständigkeit abzielenden Chronologie nicht mehr zu bewältigen. Heißt doch Geschichte heute nicht mehr nur politische Geschichte, sondern auch Wirtschafts- und Kulturgeschichte, ist doch zum früheren Lehrstoff neu hinzugekommen der weitgesteckte und für die Auffassung des Gesamtens der Geschichte unentbehrliche Raum der Urzeit, und bedeutet doch jedes neu hinzutretende Jahr ein neues Stück wirklicher Weltgeschichte, d. h. einer Geschichte, deren Schauplatz die ganze Welt, die ganze Erde, die Gesamtheit aller Kulturvölker ist. Jedem Denkenden ist heute klar — um nur das nächstliegende Beispiel zu nennen — daß das Schicksal unseres Landes jetzt nicht nur bestimmt wird durch die Geschichte unserer 4 Nachbarn oder etwa noch die Englands und Rußlands, sondern daß auch das, was jetzt im Fernen Osten zwischen Japan und China geschieht, ein Stück Geschichte ist, dessen Folgen uns unmittelbar berühren. Es gilt also für alle Schulstufen, aus dem gewaltigen Stoff der Geschichte und der Geistesgeschichte im besonderen eine neue, dem heutigen Leben angepaßte Auswahl zu treffen. Und wie jede Auswahl, wird auch diese vielfach eine neue Gestaltungsform bedingen.

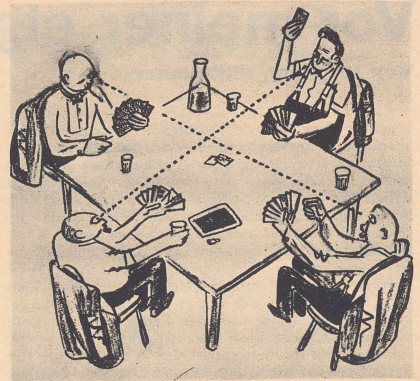
Welches ist nun aber die unserem Lande, unserem

Volk, unserer Geschichte gemäße Auswahl? Es will mir scheinen, als ob gerade die Schweiz hierin besondere Vorteile genösse. Schweizergeschichte, dargestellt im richtigen Zusammenhang mit der Geschichte unserer Nachbarn, unserer Schicksalsgefährten, ist zugleich schon ein gutes Stück europäischer Geschichte, und gerade unsere Ideenwelt wurzelt zutiefst in jenem Bereich, der einer neuzeitlichen Schule Kerngebiet werden müßte: der Zeit von der Aufklärung und ihrer Vorstufe, der Renaissance und Reformation, über ihr Gegenspiel, die Romantik, bis in unsere Tage. Denn in der Aufklärung, in der Dichtung, Kunst und Philosophie der Klassik lebt das Beste vom Geist der griechisch-römischen Antike fort; in der Romantik aber spielt die christlich-mittelalterliche Welt in einer uns noch unmittelbar verständlichen Sprache zu uns. Die Zeit zwischen der alten und neuen helvetischen Gesellschaft ist der geistige Mutterboden unserer heutigen Schweiz.

Geht der Unterricht — den einzelnen Stufen entsprechend — den geschichtlichen Wurzeln und Vorstufen dieser geistigen Typen nach und bemüht er sich, das Wesentliche dieser Gestaltungsformen dem Schüler wirklich nahe zu bringen und sie vor ihm lebendig werden zu lassen, so wird er für unsere Zeit das leisten können, was der alte Humanismus, was die kirchlich-scholastische Bildung für frühere Jahrhunderte geleistet haben. Was darüber hinausgeht, ist heute ein Luxus, den wir uns in einer Zeit geistiger Bedrängung und nationaler Notwehr nicht mehr gestatten können.

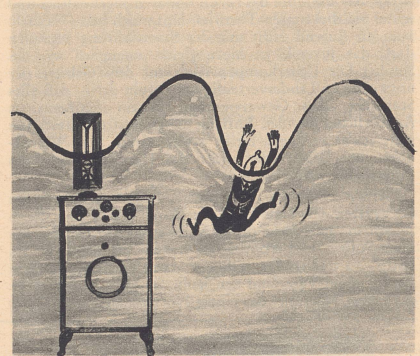
Daß neben dieser neu umgrenzten Geisteswissenschaft ein mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht einhergehen muß, berührt unser Thema nur mittelbar; höchstens gehört hierher ein Hinweis darauf, daß auch bei diesem Gebiet eine neue Umgrenzung, vielleicht auch eine neue Auswahl wohl notwendig werden wird.

Richtige geistige Landesverteidigung durch die Schule — dessen sollte man sich klar werden — setzt also eine gründliche und vorurteilsfreie Behandlung aller Schul- und Bildungsfragen voraus; aber gerade diese Zielsetzung, über deren Notwendigkeit unser Volk heute weitgehend einig ist, sollte uns den Mut, die Kraft und den Willen schenken, das große Werk einer Erneuerung unseres Schul- und Bildungswesens durchzuführen.



Der Schweizer-Kreuz-Jaß.

Zeichnung Brandt



Der Eidgenosse in den Radiowellen der Auslandspropaganda.

Le Suisse pris dans les ondes de la propagande étrangère.

Zeichnung Brandt

*Konrad Züganboller*  
sagt dazu:  
„Worum so-n-e große Gschicht  
mache wegen 103. Jahr?  
I bi zfride, wenn i öpp-e-n-e  
mal min Dreier und all Tag  
mini Blauband ha.“

**Ja ja, die Blauband.**  
Sie hilft über manches hinweg

*neue Gewebe*  
*neue Dessins*  
*neue Farben*

SEIDE  
WOLLE  
BAUMWOLLE

für Frühjahr u. Sommer

Was Modeblätter erst bringen werden, hat Seiden-Grieder schon im Verkauf. Stoffmuster überallhin franko zur Auswahl

Schnittmuster „Linda“ und „Jardin des Modes“

**SEIDEN—GRIEDER**  
Paradeplatz / Zürich